

BRECHT MAYER Mm, Gu
TLR AM BUNDESGERICHTSHOF

75 KARLSRUHE 51 20. Juli 76.
WICHELTMANNLWEG 19

Einschreiben

Herrn

Chefredakteur
Dr. Herbert Kremp
Zentralredaktion "Die Welt"
Kölner Str.99
53 B o n n /Rh.

Lieber Cartellbruder Kremp!

Vielleicht erinnerst Du Dich noch an mich: wir hatten im Frühjahr 1973 ein Telefongespräch, dessen Gegenstand eine von mir vorgeschlagene Veröffentlichung über experimentelle Untersuchungen der Sicherungsgruppe des Bundeskriminalamts gewesen ist, mit denen die Möglichkeit überprüft worden war, ob der bekannte Ensslin-Kassiber, aus dem Zellenfenster gehalten, vom nahegelegenen Landgericht Essen aus mit einem Fernglas hatte abgelesen oder mit einem Teleobjektiv hatte aufgenommen werden können. Die Welt berichtete dann über diese Untersuchungen.

In derselben Sache wende ich mich heute wiederum an Dich. Vorige Woche ist in Stgt.-Stammheim das frühere Bandenmitglied Gerhard Müller als Zeuge vernommen worden. Ich über- sende Dir als Anliegen

1. auszugsweise Ablichtungen der kriminalpolizeilichen Vernehmung Müllers (S. 46,95,180),
2. Auszug aus dem (vom Tonband übertragenen) Wortprotokoll vom 13. Juli 76.

Der "kleine Dicke" ist der in Entebbe getötete Wilfried Böse. Daß es sich bei dem von ihm übergebenen Papier um den wenige Tage später der Meinhof abgenommenen Ensslin-Kassiber handelte, hat sich in der Verhandlung klar ergeben.

- 2 -

Möchte sich die "Welt" nicht unter dem Aspekt dieser neuen Erkenntnisse noch einmal mit dem Aufsatz im "Spiegel" vom 4.9.72 (Nr.37) S.67 befassen? Nicht um meinetwillen, sondern um einmal wieder die Haltung und die Praktiken dieses Blattes deutlich werden zu lassen, das sich seinerzeit mit eilfertiger Bereitwilligkeit die - wie sich nun zeigt - von Ströbele und Müller ausgeheckte Entlastungslegende zu eigen machte und das den Baader-Meinhof-Leuten soviel publizistische, gelegentlich sogar materielle Unterstützung (Honorare für Interviews aus der Untersuchungshaft) zuteil werden ließ. Vielleicht könnte diese Aufgabe gar einen Chefredakteur reizen?

Zum - etwa noch nötigen - besseren Verständnis der Zusammenhänge füge ich eine Abschrift des damaligen Beschlusses des Bundesgerichtshofs bei. Der Handschriftliche Vermerk auf dem Wortprotokollauszug stammt übrigens vom Vorsitzenden und bezieht sich eben auf Schily. Es wäre mir lieb, wenn die übersandten Unterlagen, mit Ausnahme der Beschlussabschrift, falls Ihr auf sie Wert legt, nach Ausgebrauch vernichtet würden.

Der Übersendung eines Belegexemplars, falls die angeregte Betrachtung erscheinen sollte, bedarf es nicht; ich habe die "Welt" abonniert.

Solltest Du in der Sache noch eine Frage haben: ich bin im allgemeinen (mit Ausnahme des Mittwoch) von 9 - 12 Uhr unter 0721/159439 (Durchwahl) beim BGH, ab 16 Uhr unter 0721 834414 in meiner Wohnung erreichbar.

Ich sah Dich im übrigen kürzlich zu nachmittäglicher Stunde in Jahns Keller nach dem Festkommers in München und wechselte, neben Dir stehend, mit Franz Josef Strauß ein paar Worte. Ich hätte Dich gerne begrüßt, wollte aber nach dieser Störung die ersichtlich angeregte Unterhaltung zwischen Dir und FJS nicht noch länger unterbrechen.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Dein

W. Lübke